

nicht immer gerne gehört wird. Ich glaube, dass gerade die Meinungs-
vielfalt zur Lösung von Problemen beitragen kann, dass dadurch
Ansichten einfließen und gute Lösungen zustandekommen können.
Hingegen gefällt mir nicht, dass in den Gemeinden des öfteren Ver-
sammlungen notwendig sind über Dinge, die der Gemeinderat in
eigener Kompetenz sollte entscheiden können. Das gleiche gilt auf
nationaler Ebene. Wenn man jede Frage vors Volk bringt, entsteht eine
kleinkarierte Demokratie, die sich entsprechend auf die Stimmbeteili-
gung auswirkt. Wenn ich an der Schweiz etwas ändern könnte, würde
ich eine verstärkte parlamentarische Demokratie fördern.

Der Mangel an parlamentarischen Kompetenzen ist gleichzeitig eines
der grossen Probleme der Schweiz. Im weiteren bringen die anstehenden
Entscheidungen betreffend EG/EWR mittel- und langfristige
grosse Probleme, die auch für den Durchschnittsbürger empfindliche
Auswirkungen haben können. Es ist vielleicht weniger kritisch für die
oberen Zehntausend, aber für die Arbeitnehmer oder für kleingewerb-
liche Betriebe kann es zu empfindlichen Folgen kommen, wenn die
Weichen nicht zukunftsgerichtet gestellt werden.

Die Schweizer sind heimatverbunden und bodenständig. Sie sind ein
Volk von Mietern, und sie sind mehrsprachig.

Der bedeutendste Schweizer: Jeremias Gotthelf hat für die Schweizer
Geschichte sehr viel getan. Von Bedeutung ist aber auch Henri Dunant,
der Gründer des Roten Kreuzes. In der Neuzeit müsste ich Bundesrat
Furgler vorne einreihen.

Alfons Schädler, Triesenberg, *1929, Liechtensteiner, Präsident des
Arbeitnehmerverbandes